

## Mir ist lieber, wenn was los ist

**Dichter Verkehr, viele Fahrgäste und häufiges „Schmuddelwetter“ – trotzdem freut sich Bus- und Straßenbahnfahrer Maik Just auf die Adventszeit.**

**Maik Just ist einer von rund 150 Kombifahrern der Dresdner Verkehrsbetriebe (DVB). Der heute 48-jährige führt seit 30 Jahren Busse und Straßenbahnen durch den Stadtverkehr. Nun beginnt die Adventszeit. Beschaulichkeit und Glühweinduft auf den Weihnachtsmärkten bilden oft einen scharfen Kontrast zu dichtem Verkehr, Geschenkstress und „Schmuddelwetter“. Wir fragten Maik Just nach seinen beruflichen und privaten Erwartungen an den Advent.**

*Herr Just, Winterwetter, schlechte Sicht, überfüllte Straßen und viele Fahrgäste – ist der Adventsverkehr eine besondere Herausforderung für Sie?*

Eigentlich nicht. Ich kenne solche Situationen schon seit vielen Jahren. Dementsprechend entspannt gehe ich damit um. Natürlich muss man seine Fahrweise auf die extremsten Bedingungen des Jahres einrichten. Besonders aufmerksam bin ich bei Schnee, Eis oder Regen in Verbindung mit der früh einsetzenden Dunkelheit und dem dichten Straßenverkehr. Je nach Witterung gibt es da große Unterschiede beim Steuern von Bus oder Straßenbahn. Dazu kommen im Advent viele Fahrgäste und man braucht deswegen an den Haltestellen mehr Zeit. In Summe führt das schon mal zu kleinen Verspätungen. Aber mir ist lieber, wenn was los ist. Dann vergeht der Dienst wie im Flug. Und ich habe ein gutes Gefühl, viele Fahrgäste sicher in die Stadt oder nach Hause gebracht zu haben.

*Apropos viele Fahrgäste, verhalten sich die Menschen in dieser Zeit anders als sonst?*

Grundsätzlich wird der Vorweihnachtszeit ja eine besondere Hektik nachgesagt. Für die Autofahrer trifft das wegen des dichten Verkehrs oder der Parkplatznot in der City oft zu. Bei Fahrgästen habe ich die Erfahrung gemacht, dass zwar alle in Eile sind, aber die meisten im Advent netter miteinander umgehen. Das erinnert mich immer an die Zeit während des Hochwassers 2002, bei der alle menschlich näher zusammengedrückt sind. Auffällig im Adventsverkehr ist, dass Passanten im



„Geschenkerausch“ die Straßen und vor allem Schienen träumend überqueren. Besonders im Zentrum rund um die Weihnachtsmärkte. Noch gefährlicher ist es für Zeitgenossen, die mit Kopfhörern und lauter Musik der Wirklichkeit entrückt sind. Damit nichts passiert, muss man als Fahrer wirklich überall Augen haben.

*Die Verkehrsbetriebe setzen im Advent wieder zusätzliche Wagen ein. Müssen Sie dann mehr arbeiten?*

Es kann schon mal vorkommen, dass ich am freien Tag einen zusätzlichen Dienst fahren soll. Natürlich

muss das mit den Gesetzen korrespondieren. Gerade im Fahrdienst gibt es strenge Vorschriften, in der die Arbeitstage, freien Tage und Zwischenzeiten geregelt sind. Die Zeit wird mir dann gutgeschrieben und ich nehme einen Tag mehr frei, wenn im neuen Jahr wieder nach normalem Fahrplan gefahren wird. Nicht immer klappt das „Wunschfrei“, aber ich finde mit dem Dienstbesetzer meist einen vernünftigen Kompromiss. Dennoch freue ich mich auf die Adventszeit. Und wenn ich frei habe, schaue ich natürlich selbst auch nach Geschenken für meine Familie.

*Hatten Sie in Ihren 30 Jahren Fahrdienst während der Adventszeit schon kuriose oder schöne Begegnungen?*

Irgendetwas passiert eigentlich immer. Aber das ist oft Situationskomik. Der glühweinberauschte Weihnachtsmann, der nach getaner Arbeit mit Bus oder Bahn fährt und anschließend heimwankt, ist beinahe schon Normalität. Vor einigen Jahren stiegen am Elbepark mal zwei junge Leute mit einer kleinen Couch ein und fuhren damit zum Riegelplatz mit. Das ging natürlich nur, weil in der Bahn auf dem Weg zur Endstation wenige Leute waren. Aber es sah lustig aus, denn die beiden nutzten die Couch gleich als Sitzgelegenheit. Gern denke ich auch an die Zeit vor der Wende zurück. Manchmal kamen am Heiligabend Kinder der jungen Gemeinde in meine Bahn, sangen Lieder und übergaben dem Fahrer ein Geschenk. Selbst wenn das nur Kleinigkeiten waren, zählte für mich die Geste. Schließlich war man sonst in seiner Bahn allein, wenn andere mit ihren Familien feierten.

*Wie verbringen Sie selbst die Adventszeit und das Weihnachtsfest?*

Oft hatte ich Weihnachten Dienst. Als die Kinder noch klein waren, kam meine Frau Heiligabend sogar mal mit Kartoffelsalat und Würstchen nach Mockritz zum Endpunkt. So hatten wir wenigstens eine kurze Feier im Kreis der Familie. Inzwischen fährt meine Frau selbst Straßenbahn und sogar meine erwachsene Tochter ist nun schon als Fahrerin im Linienbus unterwegs. In diesem Jahr arbeiten wir die Adventszeit über und haben an den Feiertagen Urlaub. Dann verbringen wir das Fest gemeinsam an der Ostsee. Und weil wir auch sonst wenig zu Hause sind, verzichten wir auf einen eigenen Weihnachtsbaum.

*Vielen Dank, Herr Just, für Ihre Antworten. Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie eine sichere Fahrt durch die Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest.*

*(Das Interview führte Falk Lösch vom DVB-Einsteiger-Team)*



### Die wichtigsten Weihnachtsmärkte im Zentrum

- Mittelalterlicher Adventsmarkt**  
Stallhof im Schloss  
27.11. bis 24.12.2013  
täglich 11 bis 21:30 Uhr  
Weiterführung:  
**Dresdner Rauhächte**  
27.12. bis 30.12. und 2.1. bis 6.1.  
täglich von 11 bis 21:30 Uhr  
Linien: 4, 8, 9  
Haltestelle Theaterplatz
- Advent auf dem Neumarkt**  
Neumarkt  
29.11. bis 23.12.2013  
täglich 11 bis 22 Uhr  
30.11. ab 12 Uhr  
Linien: 1, 2, 4  
Haltestelle Altmarkt
- Striezelmarkt**  
Altmarkt  
27.11. bis 24.12.2013  
täglich 10 bis 21 Uhr  
24.12. 10 bis 14 Uhr  
Linien: 1, 2, 4  
Haltestelle Altmarkt  
Linien: 8, 9, 11, 12  
Haltestelle Prager Straße

## Aktionstage für das Handyticket

### Fahrscheine für Bus und Bahn zum halben Preis

Am ersten Adventswochenende, dem 30. November und 1. Dezember 2013, kosten alle Handytickets für Busse und Bahnen nur die Hälfte ihres regulären Preises. Diese Tickets gelten außer bei den Dresdner Verkehrsbetrieben (DVB) auch in S-Bahnen sowie den Regionalbussen und -zügen innerhalb des Verkehrsverbundes Oberelbe (VVO). An beiden Tagen kostet beispielsweise die Einzelfahrt in Dresden nur 1,10 Euro, die Familientageskarte ist für 4,25 Euro zu haben. Das Handyticket erspart außerdem die Suche nach Fahrscheinautomaten oder passenden Münzen. Nicht nur an den Aktionstagen. Am einfachsten funktioniert der Kauf über die Applikation (App) „HandyTicket Deutschland“. Die steht für iPhones im „App Store“ und für Android-Smartphones

im „Play Store“ kostenlos zum Download bereit. Einzige Voraussetzung für den Kauf eines Handytickets ist eine einmalige Anmeldung. Damit kann man auch in weiteren 19 deutschen Städten und Regionen wie Hamburg, Nürnberg, Augsburg oder Chemnitz ein Handyticket kaufen. Informationen zum Handyticket gibt es im Internet unter [www.dvb-handyticket.de](http://www.dvb-handyticket.de). Dort ist auch die Anmeldung möglich. Noch einfacher geht es über den QR-Code.



Ihre digitale Fahrkarte ist da. **1**

# Smart in Fahrt!

HandyTicket Deutschland

**12 gute Vorsätze!**

## Ihre Jahreskarte ist da!

Für nur € 1,48 pro Tag fahren Sie ein ganzes Jahr lang Bahn und Bus. Jetzt Jahreskarte sichern: Nur bis 31. März erhältlich!

**DVB**  
DRESDNER VERKEHRSBETRIEBE AG



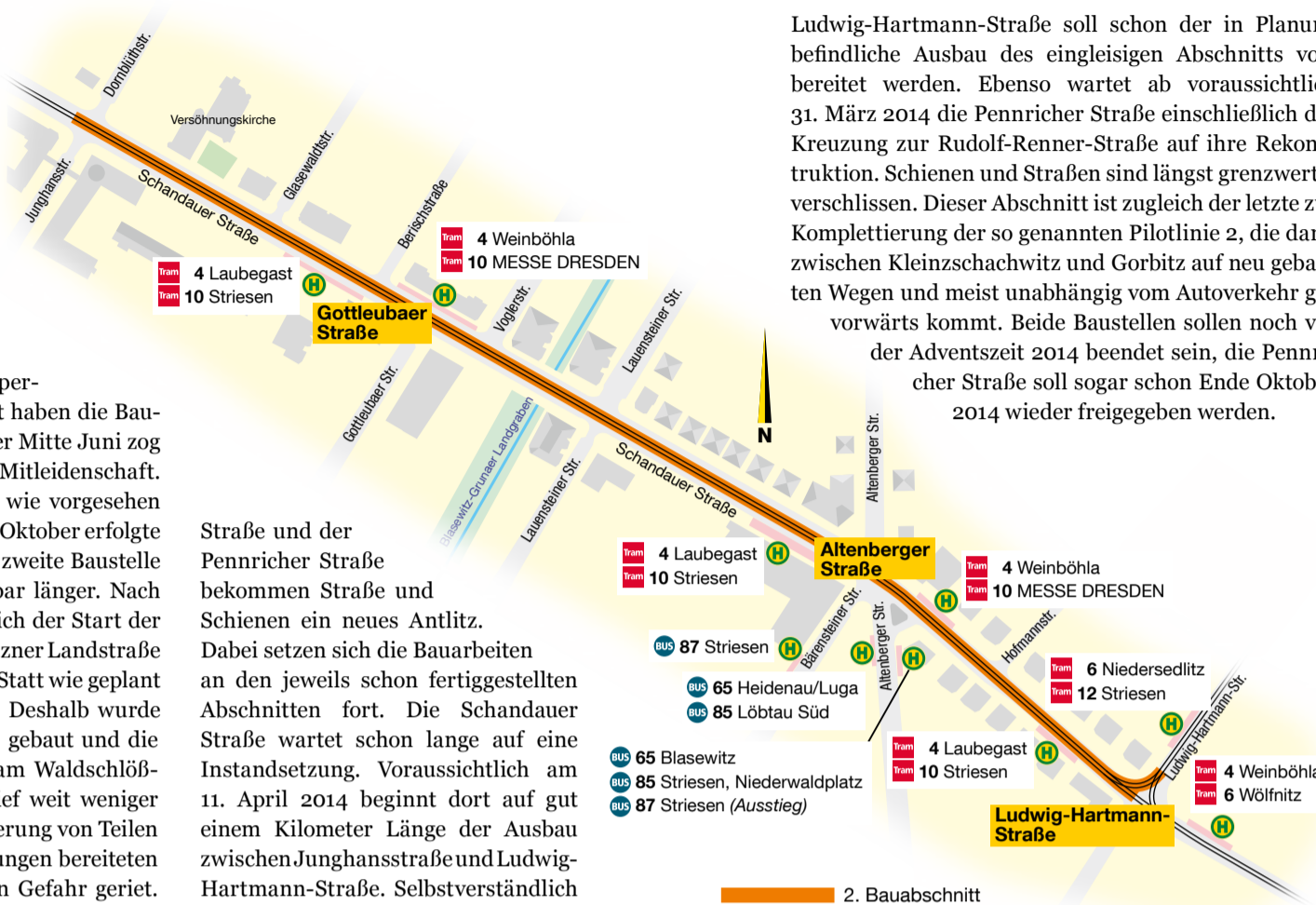
## Baustellen machen Winterpause

Im laufenden Jahr wurde viel gebaut. Auch an den Straßenbahngleisen. An einigen Stellen geht es 2014 weiter. Jetzt ruhen die großen Baustellen aber erst einmal. Bei Schnee, Eis und tiefen Temperaturen kann oft nicht gearbeitet werden. Damit es zu keiner ewigen Sperrung kommt, pausieren die Bauleute bis zum Frühjahr. So lange rollen alle Straßenbahnlinien über ihre angestammten Strecken.

Bis in den November spielte das Wetter perfekt mit. Über den Sommer und Herbst haben die Bauleute viel geschafft. Nur das Hochwasser Mitte Juni zog die Baustelle auf der Bautzner Straße in Mitleidenschaft. Trotzdem konnten die Straßenbahnen wie vorgesehen am 26. August wieder fahren. Bis Ende Oktober erfolgte die Komplettierung der Fußwege. Eine zweite Baustelle auf diesem Verkehrszug dauerte spürbar länger. Nach öffentlichen Diskussionen verzögerte sich der Start der Gleis- und Straßenbaustelle auf der Bautzner Landstraße zwischen Elisabeth- und Grundstraße. Statt wie geplant im Februar begann sie erst Ende Mai. Deshalb wurde dort noch bis zum 23. November 2013 gebaut und die Straßenbahnlinie 11 wendete derweil am Waldschlößchen. Eine weitere Großbaustelle verlief weit weniger im Fokus der Öffentlichkeit: Die Erneuerung von Teilen der Rudolf-Renner-Straße. Einige Leitungen bereiteten Probleme, so dass die Fertigstellung in Gefahr geriet. Mit einiger Anstrengung zwar, aber dennoch pünktlich, gaben die Bauleute am 27. November grünes Licht für die Wiederaufnahme des Straßenbahnverkehrs von und nach Leutewitz. Zwei bedeutende Baustellen werden im Frühjahr 2014 fortgesetzt: auf der Schandauer

Straße und der Pennricher Straße bekommen Straße und Schienen ein neues Antlitz. Dabei setzen sich die Bauarbeiten an den jeweils schon fertiggestellten Abschnitten fort. Die Schandauer Straße wartet schon lange auf eine Instandsetzung. Voraussichtlich am 11. April 2014 beginnt dort auf gut einem Kilometer Länge der Ausbau zwischen Junghansstraße und Ludwig-Hartmann-Straße. Selbstverständlich entstehen dabei sämtliche Haltestellen im Bau Feld barrierefrei. Größte Herausforderung stellt die Erneuerung der Brücke über den Landgraben dar. Im Einmündungsbereich zur

Ludwig-Hartmann-Straße soll schon der in Planung befindliche Ausbau des eingleisigen Abschnitts vorbereitet werden. Ebenso wartet ab voraussichtlich 31. März 2014 die Pennricher Straße einschließlich der Kreuzung zur Rudolf-Renner-Straße auf ihre Rekonstruktion. Schienen und Straßen sind längst grenzwertig verschlissen. Dieser Abschnitt ist zugleich der letzte zur Komplettierung der so genannten Pilotlinie 2, die dann zwischen Kleinzschachwitz und Gorbitz auf neu gebauten Wegen und meist unabhängig vom Autoverkehr gut vorwärts kommt. Beide Baustellen sollen noch vor der Adventszeit 2014 beendet sein, die Pennricher Straße soll sogar schon Ende Oktober 2014 wieder freigegeben werden.



Der 2. Bauabschnitt auf der Schandauer Straße soll Mitte April 2014 beginnen.



Schienen, Straßen und Leitungen im Bereich der im Volksmund „Schanze“ genannten Kreuzung Pennricher Straße/Rudolf-Renner-Straße sind völlig verschlissen und müssen dringend erneuert werden. Ab März 2014 ist es soweit.



Die Haltestellen „Pennricher Straße“ müssen aus Platzgründen nach dem Umbau zwar mit einem Kompromiss auskommen, ein Großteil der Stationen erhalten aber einen barrierefreien und damit ebenerdigen Zugang.

### Januar bis März 2014:

## Verjüngungskur für Dresdner Standseilbahn



Ab dem 6. Januar 2014 bekommt die historische Dresdner Standseilbahn, die seit 1895 den Körnerplatz mit dem Stadtteil Weißer Hirsch verbindet, eine intensive Verjüngungskur. Spätestens zu Ostern soll die Bahn aber wieder Fahrgäste am Loschwitzer Elbhänge befördern.

Alle zehn Jahre sind Seilbahnen einer gründlichen Kontrolle, einer Hauptuntersuchung (HU), zu unterziehen. Das regelt die bundesweite Vorschrift für den Bau und Betrieb von Seilbahnen, kurz BOSeilgenannt. Zuletzt wurde die Standseilbahn 1993/94 komplett saniert. Damals lieferte die Waggonbaufabrik aus Bautzen sogar nagelneue Wagen nach Dresden. Der Zustand der Seilbahn war zehn Jahre später aber noch so gut, dass bei der 2004 durchgeführten HU nur kleine Reparaturen nötig waren. Inzwischen sind weitere zehn Jahre intensiven Betriebs ins Land gegangen, die ihre Spuren hinterlassen haben. Deshalb ist jetzt eine umfassende Instandhaltung geplant.

Dazu werden die beiden Wagen an der Talstation am Körnerplatz auf einen Tieflader gehoben und nach Dessau transportiert. Dort bringt eine Fahrzeugtechnik-

firma beide Waggon gründlich auf Vordermann. Die Wagenkästen, Laufwerke, Scheiben, Türen, Sitze, Achsen, Räder, Bremsen werden aufgearbeitet oder erneuert. Außerdem erfolgt die Kontrolle aller mechanischen, hydraulischen und elektrischen Bauteile. Danach treten die Wagen ihre Rückreise an. In der Zwischenzeit unterziehen Experten in Dresden das dicke Zugseil der historischen Bahn einer magnetinduktiven Prüfung. Damit lässt sich feststellen, ob im inneren des geflochtenen Drahtseils einzelne Fasern gerissen sind und das Seil deswegen gewechselt werden muss. Ebenso wird der Gleichstrommotor, der die Wagen bisher zuverlässig den Berg hochzog, abgebaut und komplett überholt. Seine Lager, das Getriebe, die Kupplung und Antriebswellen unterliegen einem messbaren Verschleiß. Ganz besondere Aufmerksamkeit schenken die Fachleute der Bremsanlage. Die ist nicht nur wichtig für den sicheren Betrieb. Manche Bauteile sind so alt wie die Bahn selbst und halten die historische Technik des ausgehenden 19. Jahrhunderts noch immer lebendig. Wenig beachtet wird oft, dass die Standseilbahn auf Schienen fährt. Die Dresdner Besonderheit besteht in der Führung durch zwei Tunnel, über eine kleine Brücke und ein Brückenviadukt. Zur anstehenden HU sind alle Streckenelemente genau zu untersuchen. Fest steht, dass auf der Brücke alle und auf dem Viadukt mindestens zwei Holzschwellen des Gleises erneuert werden.

Spätestens am Karfreitag, dem 18. April 2014, soll das technische Denkmal am Elbhänge seinen Betrieb wieder aufnehmen und die „Osterspaziergänger“ sicher zwischen Körnerplatz und Weißem Hirsch befördern. In der Zwischenzeit bietet sich eine Fahrt mit der benachbarten Schwebelbahn an.



So ähnlich wie hier im Jahr 1994 könnten die Wagen per Kran und Tieflader Ihre Reise zur Überarbeitung nach Dessau und zurück antreten.

### Wochenkartengewinnspiel

Mit der richtigen Lösung und etwas Glück gewinnen Sie eine von fünfzehn Wochenkarten. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

#### Wie alt wird die historische Dresdner Standseilbahn im nächsten Jahr?

- A 120 Jahre
- B 113 Jahre
- C 95 Jahre
- D 119 Jahre

Einsendeschluss ist der 20. Dezember 2013. Bitte senden Sie die richtige Lösung per E-Mail an [DVBEinsteiger@dvbag.de](mailto:DVBEinsteiger@dvbag.de) oder per Post an Dresdner Verkehrsbetriebe AG, Trachenberger Straße 40, 01129 Dresden.

#### Auflösung aus dem Einsteiger 3/2013:

Zum letzten Gewinnspiel im Einsteiger 3/2013 erreichten unsere Redaktion wieder viele Leserzuschriften. Richtig war diesmal Antwort B. Am 6. Juli 1893, also vor 120 Jahren, fuhr die erste elektrische Straßenbahn durch Dresden. Die Strecke der späteren Linie 18 führte vom Schloßplatz über Güntzplatz zum Schillerplatz.

Gewinner der Wochenkarten sind: Manfred Bernhardt, Bernd Finster, Ragnar Müller, Gabriele Franke, Reiner Hugler, Kerstin Theurich, Renate Zill, Gert Berger, Hans G. Hennig, Hannelore Nilk, Brigitte Pöschmann, Matthias Schneider, Ingrid Saft, Dirk Schramm, Claudia Schuster

**Herzlichen Glückwunsch allen Gewinnern und viel Spaß bei der Nutzung Ihrer Wochenkarte!**

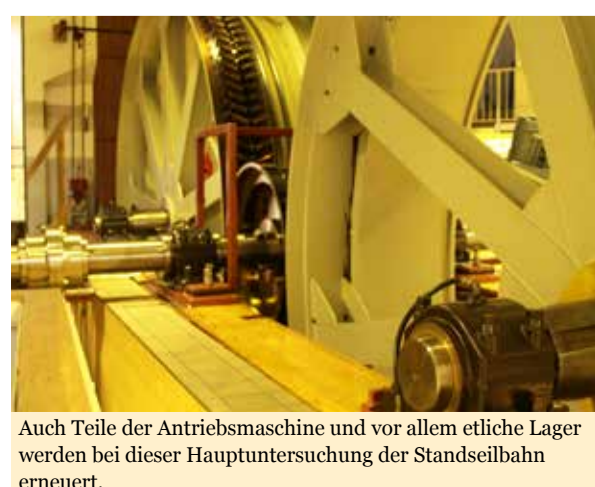


### DVB Einsteiger

Impressum: DVB Einsteiger Ausgabe Dezember 2013  
Herausgeber: Dresdner Verkehrsbetriebe AG,  
Trachenberger Straße 40, 01129 Dresden,  
Telefon 0351 857-1011  
DVBEinsteiger@dvbag.de, www.dvb.de  
Redaktion und V.i.S.d.P.: Falk Lösch  
Fotos: DVB AG  
Für Druckfehler und Irrtümer keine Haftung!

### Technische Details der Dresdner Standseilbahn

- Bauart: Standseilbahn mit Abt'scher Ausweiche
- Betriebsart: Pendelbetrieb (führerlos)
- Stationen: Talstation in Loschwitz, Bergstation am Weißem Hirsch
- Streckenlänge: 547,0 m
- Höhenunterschied: 95,0 m
- Minimale Neigung: 9,5 %
- Maximale Neigung: 29,0 %
- Spurweite: 1000 mm
- Zugseil: 578 m lang, 38 mm im Durchmesser
- Antriebsleistung: 199 kW
- Fördermaschine: 2 starr gekuppelte Treibseiben
- Beförderungsleistung: 630 Personen pro Stunde und Richtung
- maximale Fahrgeschwindigkeit: 5 m/s
- Fahrzeit: 5 Minuten



Auch Teile der Antriebsmaschine und vor allem etliche Lager werden bei dieser Hauptuntersuchung der Standseilbahn erneuert.